

## Jahrzehnte auf der Suche nach den Wurzeln



Eva mit drei Jahren

Als Eva Reimann 1931 in Breslau zur Welt kommt, ist ihre Mutter gerade 15 Jahre alt. Das Kind wird ihr gleich weg genommen, kommt ins Heim.

Mit dreieinhalb Jahren wird Eva dann vom Ehepaar Reimann adoptiert. Erst Jahre später, als die Familie nach Görlitz ausgesiedelt wird, erfährt Eva, dass es nicht ihre leiblichen Eltern sind. Sie versucht seitdem, Ihre Mutter zu finden, viele Anläufe, Versuche und Fehlschläge liegen hinter ihr.

Ich habe damit auch meinen Adoptiveltern weh getan, weiß Frau Reimann. Aber meine Fragen wurden einfach immer drängender.

Viele Jahre blieben Eva Reimanns Nachforschungen ohne Ergebnis. Bis sie schließlich vom Kirchlichen Suchdienst erfährt. Der kann anhand seiner Unterlagen die Mutter, Margarete Friemel, ermitteln. Leider ist diese aber schon 1995 verstorben.

Der Kirchliche Suchdienst findet auch heraus, dass es noch eine weitere Tochter gibt und nimmt Verbindung mit Renate Alleegro aus Ludwigshafen auf.

Es schien, als wollte die Schwester keinen Kontakt zu Eva Reimann. Doch die heute 64-jährige Renate lebt die meiste Zeit mit ihrem Mann in Mallorca und kommt nur selten in ihre Ludwigshafener Wohnung. Der Brief vom Kirchlichen Suchdienst erreicht sie erst spät.

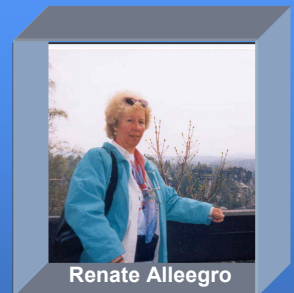
„Ich wollte meine Schwester sofort kennen lernen, von der ich seit meinem 15. Lebensjahr gewusst habe“ so Allegro. Nur mit dem Vornamen und dem Geburtsjahr konnte sie jedoch keine Suche starten.

Ende Juli war sie bereits eine Woche zu Besuch bei ihrer Schwester in Dresden und sie meint „Eva ist unserer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten.“

Die beiden Schwestern haben sich viel zu erzählen und wollen die Verbindung nie mehr abreißen lassen. Eva erfährt nun endlich mehr über ihre Mutter, die sie nie kennen lernen durfte.



Renate und Eva



Renate Alleegro